

ADS, Autismus, Legasthenie, Kiss, Lern- und Verhaltensauffälligkeiten

Beitrag von „Erika“ vom 23. Mai 2005 17:31

Hallo,

Zitat

Aber: Erika, was genau willst du denn jetzt eigentlich? Das gehört meines Erachtens doch mehr in den medizinischen Bereich und ist damit Aufgabe eines Arztes, nicht des Lehrers.

Tina, das Thema sollte sehr wohl Lehrer interessieren, denn oft werden Kinder von Lehrern und natürlich auch Eltern nicht verstanden, falsch beurteilt. Das kann für diese Kinder die Hölle sein. In den von mir empfohlenen Büchern gibt es darüber hinaus zahlreiche Tipps für Eltern, Erzieher und Lehrer, wie die Kinder mit kleinen Hilfen sinnvoll unterstützt und ihre Entwicklung gefördert werden kann.

Im Schulamtsbezirk Wetzlar gibt es sogar seit 1997 die Abteilung ANKe -Link s. oben-, die darüber hinaus noch mehr Förderung für Schüler anbietet und in diesem Zusammenhang auch Lehrer informiert und mit ihnen zusammenarbeitet.

Zitat

Eine so frühe Betreuung der Familien durch die Schule halte ich nicht für machbar.

Schule kann Kinder natürlich erst ab Schulbeginn betreuen. Habe ich mich so undeutlich ausgedrückt?

Zitat

Die Forderung, dass die Schule auch gesundheitliche Störungen der Kinder diagnostizieren soll, halte ich für unrealistisch. Wie sollte das gehen?

Das geht sehr wohl. Mit entsprechendem Grundwissen (nur ein bisschen lesen) können Lehrer schon einige Auffälligkeiten bei den Kindern erkennen und Hilfestellungen anbieten. Das wichtigste für die betroffenen Kinder wäre, dass sie nicht fälschlich für faul, dumm, schlecht erzogen usw. gehalten würden.

Außerdem gibt es Lehrerfortbildungen, so dass auch Schulen in der Lage wären, ähnliche Förderungen wie im Schulamtsbezirk in Wetzlar anzubieten.

Zitat

Eine Beeinflussung der Vorgehensweise der Kinderärzte eher auch nicht

Es läuft einiges an Aktionen mit dem Ziel, die U-Untersuchungen bei den Kinderärzten entsprechend zu erweitern. Es wird aber wohl noch ein längerer Weg sein. Inzwischen gibt es allerdings immer mehr Kinderärzte, die sich überzeugen lassen, aber immer noch viel zu wenige.

Leider gibt es überall mehr Menschen, die lieber an das glauben, was es schon immer gab.

Enja, übrigens habe ich nie gesagt, dass mein Thema auf alle Problemkinder zutrifft. Das wird mir zwar ständig nachgesagt, habe ich aber nie behauptet. Ich bin lediglich davon überzeugt, dass es keine seltenen Einzelfälle sind, sondern schon einige mehr betrifft. Und es werden noch mehr werden, wenn nicht endlich etwas passiert.

Gruß Erika

Viele Grüße

Erika